

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.



Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mt. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler, Invalidenten,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 63.

9. August 1899.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiscalischen Aepfel- und Birnbäumen soll

- 1) an der Bautzen-Kamenzer Straße, Stat. 5,55—9,55, Stat. 9,55—11,10, Stat. 11,10—16,15 und Stat. 19,7—21,877,
- 2) an der Kamenz-Dresdner Straße, Stat. 0,70—5,4, Stat. 5,4—9,9 und Station 10,095—14,692,
- 3) an der Bischofswerda-Kamenzer Straße, Stat. 4,2—8,4, Stat. 8,4—12,6 und Stat. 12,6—15,15,
- 4) an der Bischofswerda-Großröhrsdorfer Straße, Stat. 0,0—1,76, sowie
- 5) an der Kamenz-Königsbrücker Straße, Stat. 0,0—1,75 und Stat. 3,88—4,75 (mit Ausnahme der an der herrschaftlichen Mauer in Brauna befindlichen Aepfelbäume)

Donnerstag, den 17. dieses Monats,

von vormittags 1/2 10 Uhr an

im Gasthose zur Stadt Dresden in Kamenz

und

- 6) an der Kamenz-Königsbrücker Straße, Stat. 8,3—8,4, sowie
- 7) an der Dresden-Hoyerswerdaer Straße, Stat. 4,7—7,31 und Stat. 21,38—23,0

Sonnabend, den 19. dieses Monats,

von vormittags 10 Uhr an

im Gasthose zum schwarzen Adler in Königsbrück

gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden.
Bautzen und Kamenz, am 5. August 1899.

Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion. Königliche Bauverwaltung.

Geländeschießen mit scharfer Munition zwischen Bachau, Lichtenberg, Pulsnik W. S. u. Leppersdorf.

Am 22. August dieses Jahres von früh 9 Uhr an bis nachmittags gegen 1 Uhr hält das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 Geländeschießen mit scharfer Munition ab.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird deshalb Folgendes angeordnet:

1. Das Gelände zwischen Bachau, Lichtenberg, Pulsnik W. S., dem Hölleberge und Leppersdorf darf während des Schießens nicht betreten werden. Es haben deshalb während dieser Zeit alle Feldarbeiten zu unterbleiben; auch ist das Sammeln von Beeren, Pilzen und Holz etc., ebenso wie alles Betreten der vorhandenen Holzbestände verboten.
2. Die fiscalische Straße von Pulsnik über den Eierberg nach Leppersdorf, ferner der Communicationsweg von Lichtenberg nach Großröhrsdorf und derjenige von Pulsnik W. S. nach Lichtenberg bis an die Wager'sche Ziegelei werden während des Schießens vollständig gesperrt.
3. Den Weisungen der aufgestellten Posten und der Gendarmerie ist zur Vermeidung sofortiger Verhaftung unweigerlich Folge zu leisten.
4. Stroh- und Getreideseimen dürfen innerhalb des vorbezeichneten Schießgeländes vor dem Scharfschießen nicht errichtet werden.
5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bestraft, falls nicht eine höhere Strafe verwirkt ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 3. August 1899.

J. V.: Dr. Streit.

Die Ursache der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach St. Petersburg.

Die Welt zerbricht sich den Kopf über die Gründe der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Petersburg, und man kann in französischen, englischen, deutschen und anderen Zeitungen über diese Reise die mannigfaltigsten und selbstsamsten Auslassungen lesen. Nach französischen Stimmen sollte der Zweck der Reise sein, der Welt zu zeigen, daß auch das neue französische Ministerium verstehen würde, die französisch-russische Freundschaft zu hegen und zu pflegen. Nach einer anderen Besart soll der Besuch des französischen Ministers am russischen Hofe nur ein einfacher Höflichkeitsact, und zwar eine Erwiderung des Besuchs, den der russische Minister Graf Murawiew vor einiger Zeit in Paris machte, sein. Allein mit dieser schlichten Deutung des Besuchs sind die meisten großen Blätter nicht einverstanden, und zeigen zumal die englischen Zeitungen über die Ministerreise eine große Erregung. In England mißt man diesem Ministerbesuche sogar die größte politische Bedeutung bei und zwar deshalb, weil die Pariser Zeitung „Courrier du Soir“, welche oft von französischen auswärtigen Ministern inspirirt wird, einen auffälligen Artikel gebracht hat. Dieses französische Organ hebt ausdrücklich hervor, daß das französisch-russische Einverständnis nichts an Aufrichtigkeit, Kraft und praktischem Nutzen verloren hat, daß die Lage seit dem Besuche des Czaren nicht geändert ist, und daß der nächstjährige Besuch des Czaren in Paris inmitten der gleichen Rundgebungen von Sympathie und Begeisterung stattfinden wird, von denen sein erster Aufenthalt begleitet war. Dann folgt ein Zusatz, der für England sehr bedeutend ist. „Wir glauben keine Insubordination zu begehen“, sagt das beeinflusste Organ, „wenn wir erklären, daß Mr. Delcassé's Wunsch, durch die Erwiderung des Besuchs des Grafen Murawiew den Regeln der Höflichkeit zu genügen, nicht der wirkliche Grund ist, der ihn veranlaßt, nach St. Petersburg zu reisen. Der französische Minister des Auswärtigen wünschte sich mit seinem russischen Kollegen betreffs des vom Czaren geplanten Besuchs der Ausstellung von 1900 und vielleicht auch über

alle schwebenden Fragen zu besprechen, die zu einer vorläufigen Verständigung des continentalen Europas gegenüber gewissen Anmaßungen, die für den Frieden der Welt gefährlich sind, führen könnten.“

Mit dieser Auslassung wendet sich die französische Politik direkt gegen England und zwar sowohl gegen die grenzenlose Eroberungspolitik Englands in Afrika, als auch gegen dessen hinterlistige Art, heimliche Ränke zu schmieden und andere Großmächte gegen einander zu heizen. Da es nun eine erst in der Neuzeit genügend bekannt gewordene Thatsache ist, daß England im abgeheimten Ränkepiel die unglaublichsten Dinge leistet, und Endlands Doppelspiel auch mehrere Ziele der Haager Friedensconferenz vereitelt hat, so wird die neueste Entwicklung des französisch-russischen Einverständnisses wohl auch gleichbedeutend mit einer klaren Stellungnahme gegenüber englischen Anmaßungen sein. Schließlich halten wir es aber auch für sehr wahrscheinlich, daß die Reise des Ministers Delcassé nach Petersburg mit der nun endlich zum Abschluß kommenden Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung steht. Viele Pariser Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten, Barons von Fredericks, mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhänge, auch die Petersburger Reise Delcassé's sei durch diese Maßnahme der russischen Regierung veranlaßt. Nun darf man solchen Auslassungen ja nicht unbedingt Glauben schenken, aber die Thatsache der Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten in Paris bleibt doch bestehen, und es ist möglich, daß Baron Fredericks in einer plumpen Weise in die Dreyfus-Affaire verwickelt ist, und daß durch seine Abberufung und durch gewisse Eröffnungen des französischen Ministers Delcassé in Petersburg die französische Regierung das russische Cabinet auf einige Ueberraschungen im Dreyfusproceß vorbereiten will.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, 6. August. Bei der Volksthümmlichkeit des ehemaligen Altreichskanzlers, des Fürsten Bismarck, darf es uns nicht wundern, daß, wie überall im deutschen Vaterlande, so auch in unseren Bergen Stimmen sich regen, welche hier unserm Bismarck ein Denkmal errichten wollen und zwar auf einem bevorzugten Punkte des Keulenberges.

Dies soll nun am 3. September auf dem zwischen der Bürger'schen Restauration und dem Thurm gelegenen felsigen Aufstellung finden. Es traten darum am heutigen Tage mehrere Bismarckverehrer aus der Umgebung des Keulenberges zusammen, um unserm ehemaligen Altreichskanzler ein Denkmal in Gestalt eines an einem drei Meter hohen Granitblocke anzubringenden Reliefs zu errichten, welches bei günstigem Wetter an obengenanntem Tage eingeweiht werden soll. Wüßten sich recht viele Vaterlandsfreunde bereit finden, Herzen und Hände zu öffnen einem Unternehmen, welches unserer vaterländischen Warte, dem Keulenberge, ja ganz Sachsen und weiterhin dem deutschen Reiche zur Ehre und zum Segen gereichen soll! Dem edlen Zwecke etwa zuge dachte Gaben sind zu richten an den Vorsitzenden des Comité's zur Errichtung eines Bismarckdenkmals auf dem Keulenberge, Herrn Fabrikant Schäfer, Oberlichtenau.

Die trockene und warme Witterung der letzten Woche ist für die in unserer Pflege nun im vollen Gange befindliche Kornernthe von großem Vortheil gewesen, denn sie ermöglichte das Hereinbringen der Halmfrüchte schon wenige Tage nach dem Schnitt. Ueberall in unserer Umgebung sieht man jetzt fleißige Hände beschäftigt, um die in den meisten Fällen zufriedenstellenden Erträge der Felder zu bergen. Der Witterungsumschlag, welcher heute morgen eingetreten ist, hat ja die ersehnte Abkühlung gebracht, hoffentlich ist er aber nicht der Anfang einer Periode schlechten Wetters.

Dresden. Die Verkehrssteigerung, die gewöhnlich die Vogelwiese mit sich bringt, war auch in diesem Jahre ganz enorm, und die Beförderungsziffern der einzelnen Fahrgelegenheiten sprachen davon eine außerordentlich berechtigte Sprache. Allerdings hatte man es wieder an Nichts fehlen lassen, um den Verkehr so rasch und so glatt sich abwickeln zu lassen, und sowohl die beiden Straßenbahn-Gesellschaften, als auch die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hatten in dieser „tollen Woche“ ausreichend Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit von der besten Seite zu zeigen. Die höchste Anzahl der beförderten Personen während der acht Tage der Vogelwiesen-Zeitdauer, d. h. vom 30. Juli bis 6. August erreichte die

